



Draize-Test:
Chemikalien werden Kaninchen in die Augen geträufelt

> Die Bundesregierung fördert die tierversuchsfreie Forschung mit durchschnittlich 3,5 bis 4 Millionen Euro jährlich, ein lächerlicher Betrag verglichen mit den Milliarden, die in der tierexperimentellen Forschung zur Verfügung stehen. Doch trotz dieser minimalen Unterstützung hat die tierversuchsfreie Forschung beachtliche Erfolge aufzuweisen und mehr und mehr Forscher erkennen ihr Potential.
Quelle und weitere Informationen unter:
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

„Es gibt kein Recht, mit fühlenden Wesen gefühllos umzugehen.“

Prof. Dr. Eugen Drewermann, Theologe u. Psychotherapeut

Lobby pro Tier lehnt Tierversuche aus moralischen und ethischen Gründen ab, weil Tiere im Tierversuch zu bloßen Messinstrumenten degradiert, gequält, nach Gebrauch getötet und anschließend weggeworfen und entsorgt werden.

Weiterhin lehnen wir Tierversuche aus medizinischen und wissenschaftlichen Gründen ab und berufen uns hierbei auf die umfangreichen wissenschaftlichen Ausarbeitungen der Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche e.V..

Zur Abschaffung sämtlicher Tierversuche bedarf es entsprechender Gesetze, die Tierversuche verbieten und alternative tierversuchsfreie Forschung fördern. Mit unserer Arbeit wollen wir in diesem Sinne einwirken auf Öffentlichkeit und politische Gremien.



Auch die Beagle vom LPT in Mienenbüttel werden nicht überleben!

Unsere Forderungen

Wir fordern von ...

... **den Verantwortlichen beim LPT:** (Laboratorium für Pharmakologie und Toxikologie, www.lpt-pharm-tox.de) Stellen Sie Tierversuche unverzüglich ein und wenden Sie alternative Methoden an.

... **der Firma Merz, Frankfurt:** (www.merz.de) Beenden Sie unverzüglich die LD50-Tests für Ihre Botulinumtoxinprodukte Xeomin® und Bocouture® und setzen Sie tierversuchsfreie Testmethoden ein.

... **der Bundesregierung:** Erlassen Sie ein gesetzliches Verbot für Tierversuche und ändern Sie alle Bestimmungen, die Tierversuche verlangen oder erlauben.

... **der Bundesregierung:** Treiben Sie die Entwicklung, Validierung, Anerkennung und Anwendung tierversuchsfreier Methoden intensiv voran und fördern Sie diese.

Wir schauen nicht mehr weg!

Wir informieren uns, die Öffentlichkeit und die Politik, verteilen Informationsmaterial, sammeln Unterschriften, organisieren Infoveranstaltungen und Aktionen.

Mit anderen Tierschutzorganisationen arbeiten wir eng zusammen, u. a. mit Ärzten gegen Tierversuche e.V..

Die Tiere brauchen auch Ihre Hilfe! Bitte unterstützen Sie unsere Initiative!



Mitleid allein genügt nicht. Auch Tiere haben ein Recht auf Unversehrtheit.

Werden Sie aktiv!

- Informieren Sie sich selbst! Wissen sind wichtig, um argumentieren zu können. Wut allein hilft nicht!
- Über das Internet sind viele Informationen zu erhalten, z. B. bei www.aerzte-gegen-tierversuche.de
- Verlinken Sie unsere Seite www.lobby-pro-tier.de und vernetzen Sie sich mit uns auf www.facebook.com/LobbyproTier Hier finden Sie auch aktuelle Informationen und Termine.
- Reden Sie mit Nachbarn, Freunden und Kollegen über dieses Projekt gegen Tierversuche.
- Nehmen Sie aktiv an unserem Projekt teil! Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen.
- Informieren Sie uns über Ihnen bekannte Missstände (Insiderwissen, Fotos, usw.).
- Sammeln Sie Unterschriften Hier finden Sie unsere Unterschriftenlisten zum Download: www.lobby-pro-tier.de
- Schreiben Sie an das LPT, an unsere Politiker und an die Presse. Sagen Sie Ihre Meinung und fordern Sie dazu auf, Tierversuche zu verbieten und eine tierversuchsfreie moderne Forschung zu fördern.
- Kaufen Sie nur Produkte, die ohne Tierversuche hergestellt wurden.



Ängstliche Makaken, die für Versuchszwecke eingefangen und in Versuchslabore weltweit verkauft werden.

Kontakt:

Lobby pro Tier – Mienenbüttel
Initiative für tierversuchsfreie Forschung
Postfach 1326 - 21276 Hollenstedt

Sabine Brauer
Im Grund 10 c, 21629 Neu Wulmstorf
Tel. 04168-9198760

E-Mail: info@lobby-pro-tier.de

Interne: www.lobby-pro-tier.de

Facebook: www.facebook.com/LobbyproTier

Weiterführende Informationen:
Ärzte gegen Tierversuche e.V.
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Spendenkonto:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Sparbank, BLZ 500 905 00, Konto 951731
IBAN: DE 305 009 050 000 00 951731, BIC: GENODEF3312
Stichwort: „Lobby pro Tier“

V.i.S.d.P.:
Sabine Brauer, Im Grund 10 c, 21629 Neu Wulmstorf

Die Inhalte dieses Faltsblattes wurden durch Ärzte gegen Tierversuche e.V. auf sachliche Richtigkeit geprüft.



NEIN!

• zu Tierversuchen
• zum Tierversuchslabor
in Mienenbüttel

Lobby pro Tier Mienenbüttel

Initiative für tierversuchsfreie Forschung



Beaglezwinger hinter Natodraht beim LPT Mienenbüttel

LPT Tierversuchslabor und Sammellager in Mienenbüttel

Das LPT – Laboratorium für Pharmakologie und Toxikologie (LPT) in Hamburg-Neugraben* ist eines der größten Auftragslabore in Deutschland. In Neu Wulmstorf-Mienenbüttel** betreibt das LPT ein Labor und Sammellager für „Versuchstiere“. In den Laboren des LPT werden für die pharmazeutische und chemische Industrie Mäuse, Ratten, Kaninchen, Hunde, Katzen, Schweine, Fische, Vögel und Affen vergiftet. Auf der Homepage wirbt das LPT unter „Services“ mit den Tieren, die für Versuche vorgehalten werden, und mit Testmethoden (z.B. Gabe von Chemikalien per Injektion in die Bauchhöhle, in die Vagina, ins Auge, ins Gelenk, in den After). Die noch im Jahr 2012 genannten Zahlen für Versuchskapazitäten (10.000 Mäuse, 12.000 Ratten, 200 Hamster, 500 Meerschweinchen, 1500 Hunde, 500 Affen, 100 Katzen, 100 Schweine) verschweigt das LPT nun. Die grausamen Vorgänge auf dem mit Natodraht und Überwachungskameras hermetisch gesicherten Gelände des Versuchslabors, das 2008 erheblich durch einen neuen Laborkomplex erweitert wurde, spielen sich nicht einsehbar hinter Mauern ab. Wir hören täglich das herzerreißende Bellen hunderter Beagles. Die Schreie der anderen Tiere verhallen ungehört.

Kein einziger Hund und keines der anderen zigtausend Tiere (von der Maus bis zum Affen) verlässt dieses Labor lebend. Sie alle sterben entweder während der langen qualvollen Versuche oder werden nach deren Ende getötet und als Sonderabfall entsorgt!



Beagle im Versuch

Tierversuche beim LPT

Hunde müssen üblicherweise für die „Prüfung auf Giftigkeit bei wiederholter Gabe“ gehalten. Den Tieren wird die Testsubstanz 28 oder 90 Tage lang täglich mit einer Schlundsonde in den Magen eingegeben. Je nach Art und Menge der Substanz kann es zu Krämpfen, Durchfall, Erbrechen, Schüttelfrost usw. kommen. Die Hunde sterben entweder während des Versuchs oder sie werden am Ende des Versuchs getötet.

Beim „Hautreizungstest“ wird die Testsubstanz Kaninchen in die Augen oder auf die Haut gegeben. Nach einigen Tagen wird der Grad der Verätzungen beurteilt. Für den „Test auf krebsregende Eigenschaften“ wird die Testsubstanz Ratten oder Mäusen lebenslang verabreicht.

„Botox“-Tierversuche werden vom LPT für die Botulinumtoxinprodukte Xeomin® und Bocouture® der Firma Merz, Frankfurt, durchgeführt. Mehrere zehntausend Mäuse werden jedes Jahr allein für dieses Produkt beim LPT zu Tode gequält.

Obwohl ein großer Anteil der „Botox“-Präparate – oftmals „off label“, d.h. zweckentfremdet – als „Faltenküller“ kosmetischen Zwecken dient, sind diese als Medikamente zugelassen, weswegen das Tierversuchsverbot für Kosmetik hier nicht gilt. So wird das in der EU und Deutschland bestehende Verbot von Tierversuchen für Kosmetika umgangen.

LPT Adressen:
* 2147 Hamburg-Neugraben, Redderweg 8
** 21629 Neu Wulmstorf-Mienenbüttel, Oldendorfer Str. 41
Internet: www.lpt-pharm-tox.de
E-Mail: lpt@lpt-hamburg.de



Für den Faltenküller „Botox“ sterben weiterhin zigtausende Mäuse

Letale Dosis 50 oder die grausame Formel

Wegen der extremen Giftigkeit des Nervengifts Botulinumtoxin („Wurstgift“), bekannt als „Botox“, schreibt die EU vor, dass jede Produktionseinheit getestet werden muss, bevor sie in den Verkauf gehen darf. Das bedeutet: Je mehr Botox verwendet wird, desto mehr Tiere müssen leiden und sterben.

Dabei wird die Testsubstanz Mäusen in die Bauchhöhle gespritzt. Jede Gruppe erhält eine andere Verdünnung des Giftstoffes. Es wird die Menge ermittelt, bei der genau die Hälfte der Tiere stirbt. Dieser Versuch wird als LD₅₀-Test (LD₅₀ = letale = tödliche Dosis bei 50 % der Tiere) bezeichnet. Für die Tiere ist dieser Test mit den furchtbarsten Qualen verbunden. Sie erleiden Muskellähmungen, Sehstörungen, Atemnot und ersticken bei vollem Bewusstsein. Ihr Totenkampf kann sich über drei bis vier Tage hinziehen.

Laut Ärzten gegen Tierversuche sterben weltweit jedes Jahr über 600.000 Mäuse einen schrecklichen Erstickenstod durch den Test der Botulinumtoxinprodukte.

„Der Marktführer Allergan hat eine tierversuchsfreie Zellmethode entwickelt, die im Februar 2012 in der EU zugelassen wurde. Zahlreiche Mäuse werden nun vor einem grausamen Erstickenstod bewahrt.“

Obwohl es bereits diesen tierversuchsfreien Test gibt, lässt die Fa. Merz ihre Botulinumtoxinprodukte Xeomin® und Bocouture® weiterhin an Mäusen beim LPT testen. Dort starben 2008 unglaubliche 34.000 Mäuse. Der steigende „Botox“-Konsum lässt vermuten, dass seitdem jährlich wesentlich mehr Mäuse beim LPT für den Faltenküller getötet werden.



Katzen leiden in der Hirnforschung und als Krankheitsmodelle

Forschung ohne Tierqual Tierversuche sind ersetzbar!

„Tierversuche sind aus ethischen, medizinischen und methodenkritischen Gründen abzulehnen. Tiere und Menschen sind so unterschiedlich, dass die Ergebnisse aus Tierversuchen nicht auf den Menschen übertragen werden können. In der tierexperimentellen Forschung geht man von der Annahme aus, man könne das komplexe Krankheits- und Heilungsgeschehen beim menschlichen Patienten in so genannten „Tiermodellen“, d.h. künstlich krankgemachten Tieren, nachahmen. Wichtige Faktoren der Krankheitsentstehung wie Ernährung, Lebensgewohnheiten, Verwendung von Suchtmitteln, Umwelteinflüsse, Stress, psychische und soziale Faktoren werden bei dieser Art der Forschung nicht berücksichtigt.“

Tierversuche haben aufgrund dieses falschen methodischen Ansatzes weder zur Behandlung der menschlichen Zivilisationskrankheiten wie Herz- und Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes, Rheumatismus und Allergien etwas Wesentliches beigetragen, noch sind sie in der Lage den Verbraucher vor schädlichen Chemikalien und Medikamenten wirkungsvoll zu schützen.

Im Gegensatz zum Tierversuch liefern moderne tierversuchsfreie Verfahren verlässliche, für den Menschen relevante Ergebnisse und sind dazu meist auch noch kostengünstiger. Trotzdem führen diese Methoden in der tierexperimentell dominierten Forschung und Medizin ein Schatten dasein. Sie sind für junge Forscher oft nicht attraktiv. Die Beschäftigung mit tierversuchsfreien Verfahren ist weder für die Karriere zuträglich, noch fließen in diesem Bereich nennenswerte Forschungsgelder. >

NEIN!

• zu Tierversuchen
• zum Tierversuchslabor
in Mienenbüttel



Tiere haben keine Lobby,
deshalb müssen wir ihnen helfen!

www.lobby-pro-tier.de
www.facebook.com/LobbyproTier